

Praktiken des Wir-Sagens in schul-/ pädagogischen Kontexten

Eine institutsübergreifende
Ringvorlesung von IAEB
und IADS mit begleitendem
Masterseminar.

TU Dortmund, Fakultät 12
WiSe 2022/23
Dienstags 16 – 18 Uhr
Raum EF 50 2.108

Verantwortlich: PD Dr. Thomas Geier & Dr. Miguel Zulaica Y Mugica

-
- 18.10.22 Dr. Saphira Shure (Bielefeld)
*Das Herz, die Pädagogik und ein Post-Wir?
Rassismuskritische Suchbewegungen*

 - 08.11.22 Prof. Dr. Werner Helsper (Halle a.d. Saale)
*Schulkulturen – Bildungsräume der
(Zwangs-)Vergemeinschaftung auf der
Grundlage von Inklusion und Exklusion*

 - 22.11.22 Prof. Dr. Rita Casale (Wuppertal)
*Von dem Allgemeinen zum Gemeingut –
Zur Neubestimmung des Bildungsbegriffs*

 - 06.12.22 Dr. Barbara Platzer (Dortmund)
*Mut zur Hegemonie? – Hegemoniale
Konstruktionen des Wir zwischen Vor-
herrschaft und subalternem Widerstand
bei Antonio Gramsci.*

 - 20.12.22 Prof. Dr. Paul Mecheril (Bielefeld)
*De-Sakralisierung. Über den Wert
des partikularen Wir*

 - 17.01.23 Dr. Sabrina Schenk (Frankfurt a.M.)
*Praktiken des (Ent-)Solidarisierens
zwischen konnektiven und kollektiven
Logiken*
-

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und Austausch vor Ort. Für alle die verhindert sind möchten wir einen Livestream der Vorlesungen anbieten. Einen Link werden wir vor der Veranstaltung unter <https://iaeb.ep.tu-dortmund.de/> sowie über den Fakultätsverteiler per E-mail teilen.

Praktiken des Wir-Sagens erhalten momentan angesichts des sich in der Ukraine ereignenden Krieges in Form eines doing white Europe ihre Aktualität und demonstrieren zugleich, mit welcher Energie Wir-Konstruktionen Solidarität zu mobilisieren imstande sind (Geier & Mecheril 2021). Richtet sich der Blick von diesem aktuellen Geschehen aus auf pädagogische Kontexte in allgemeiner, historischer und systematischer Weise, dann wird deutlich, dass auch dort durch und in Praktiken des Wir-Sagens Rhetoriken von Gemeinschaft auf- und hervorgerufen werden. Hierbei lässt sich an ganz unterschiedliche Bereiche wie schulische Klassengemeinschaft, Gemeinschaftsschulen, Community-Pädagogik oder auch Reformpädagogik denken. In pädagogischer Theoriebildung und Empirie sind Fragen nach dem Wir-Sagen zumeist im normativen Horizont kohäsiver Sozialität aufgeworfen worden. Mit der Ringvorlesung ist die Annahme verbunden, dass auch mit pädagogischen Praktiken des Wir-Sagens ein zugehörigkeitslogischer, symbolischer, affektiver und imaginativer Raum des Gemeinschaftlichen eröffnet wird. Dieser darf als stets umkämpfter und daher »strittiger Ort« (Waldenfels 2015: 181) gelten; nicht zuletzt, weil mit dem Wir-Sagen performativ Differenzen hervorgebracht werden, die mit ex- und inklusiven Adressierungen und Praktiken verbunden sind (Zulaica 2021). Sie scheinen zuweilen tief ins implizite Handlungswissen pädagogischer Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen eingewoben zu sein, wenn sie sich etwa durch emphatische Anrufungen der pädagogischen Provinz, der pädagogischen Beziehung, der Bindungsarbeit, der Klassengemeinschaft oder auch des Gemeinschaftsgefühls äußern. Die Korrespondenz gemeinschaftlicher Anrufungen und pädagogischer Selbst- und Weltverständnisse resultiert dabei wohl auch daraus, Vergemeinschaftungen im Hinblick auf Krisenszenarien, in denen Gemeinschaft als prekär oder bedroht erscheint, als Lösung(en) auszurufen. Die Verbindung von schulpädagogischen und allgemeinerziehungswissenschaftlichen Perspektiven erscheint gerade vor dem Hintergrund von Imaginationen des Wir-Sagens und ihrer performativen Wirksamkeit in pädagogischen Settings sowohl für einen übergreifenden Austausch als auch für die Exploration verbindender wissenschaftlicher Perspektiven produktiv zu sein. Der Schule als Sozialisationsinstanz und als kultureller Raum ist schließlich ein spezifischer Aufforderungscharakter immanent, Zusammenleben im Horizont von Fremdheit zu gestalten (z. B. im Übergang von Familie zur Schule, Orientieren, Lernen und Handeln in größeren sozialen Gruppen, Erfahrungen mit der Diversität von Lebensformen, politischen Vorstellungen und Weltanschauungen etc.), womit beide Perspektiven thematisch werden. Absicht der Ringvorlesung ist es, einen fachlichen Diskurs über die Spannungsfelder, die Problemstellungen und der Möglichkeiten von Praktiken des Wir-Sagens zu eröffnen. Über eine rege Teilnahme an Vortrag und Diskussion freuen sich die beiden Initiatoren.

● Literatur

Geier, Thomas & Mecheril, Paul (2021):
Grenze, Bewegung, Beunruhigung. Skizze einer zugehörigkeitstheoretisch informierten Migrationsforschung.
In: Zeitschrift für Migrationsforschung, Bd. 1, Nr. 1, hrsg. vom IMIS, S. 171 – 196.
<https://doi.org/10.48439/zmf.v1i1.104>

Zulaica y Mugica, Miguel (2021):
Sozialität und Bildung – die Dialektik von Freiheit und Befreiung mit Blick auf Hegel und ihre pädagogische Dimension.
In: Pädagogische Korrespondenz (63), S. 42 – 65.

Waldenfels, Bernhard (2015):
Sozialität und Alterität. Modi sozialer Erfahrung.
Berlin: Suhrkamp.

Verantwortliche:
PD Dr. Thomas Geier &
Dr. Miguel Zulaica Y Mugica

IADS Institut für Allgemeine
Didaktik und Schulpädagogik

 IAEB – Institut für Allgemeine
Erziehungswissenschaft und
Berufspädagogik

tu technische universität
dortmund

 Fakultät
Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Bildungsforschung